

Wiesbadener Tagblatt.

No. 13.

Freitag den 16. Januar

1857.

Bekanntmachung.

Die Beifuhr des Brennholzbedarfs pro 1857/58 für die hiesige Garnison mit 78 und für die Viebricher Garnison mit 9 Klästern aus dem Distrikte Gewachsenstein wird Samstag den 24. d. M. Vormittags 10 Uhr, da die am 12. d. M. abgehaltene Versteigerung die Genehmigung Herzoglichen Kriegsdepartements nicht erhalten hat, zum zweitenmal wenigstnehmend versteigert.

Wiesbaden, den 15. Januar 1857.

345

Herzogliche Casernenverwaltung.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 19. Januar d. J. Nachmittags 2 Uhr werden in der Schwalbacherstraße No. 18, dem Militärhospitale gegenüber, verschiedene Haus- und Küchengeräthe, worunter 2 nussbaumene Spiegel und 1 zweiflügeliger Küchenschrank mit Glasaufsatz, Vorhänge, Frauenkleider und einiges Weißgeräthe, gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. Januar 1857.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

333

Coulin.

Notizen.

Heute Freitag den 16. Januar,

Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung in dem Bleidenstadter Gemeindewald Distrikten Roskopf und Lichtenwald. (S. Tagblatt No. 9.)

Vormittags 11 Uhr:

Holzversteigerung in den Domanielwalddistrikten Schlangenbaderwand I. u. II. (S. Tagblatt No. 2.)

Nachmittags 3 Uhr:

1) Haus- (Hotel Zimmermann) und Ackerer versteigerung des Georg Zimmermann von Viebrich, in dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 297.)

2) Hausversteigerung der Frau Johann Heinrich Burk Wittwe und deren Kinder, in dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 12.)

Abends 6 1/2 Uhr:

Verloosung der vom Vorstande des Nassauischen Kunstvereins angekauften Delbilder und Statuetten, im Hôtel de France. (S. Tagblatt No. 10.)

Verschönerungs-Verein.

Eingetretener Hindernisse wegen wird die auf Samstag den 17. dieses bestimmte Generalversammlung auf einen andern noch näher zu bezeichnenden Tag ausgesetzt.

334

Rassauischer Kunstverein.

Versammlung der Mitglieder im **Hôtel de France** (Friedrichsplatz).
261

Der Vorstand.

Die Unterzeichneten, von der höheren Behörde dazu ermächtigt, beabsichtigen zur Bestreitung der Kosten einer so sehr nöthigen Brunneneileitung für das Rettungshaus bei Wiesbaden eine Verloosung weiblicher Handarbeiten und anderer Gegenstände zu veranstalten und erlauben sich, alle Freunde dieser Anstalt in der Nähe und Ferne recht dringend zu bitten, ihnen dabei behülflich zu sein und ihre Gaben bis zum 15. März ihnen zukommen zu lassen. Die Anstalt dürfte um so mehr auf ihre Theilnahme rechnen, da die Zahl der Kinder schon bis zu 44 gestiegen ist.

Die Verloosung selbst wird unter polizeilicher Aufsicht sobald als möglich stattfinden, und eine Ausstellung der zu verloosenden Gegenstände vorhergehen, worüber noch eine nähere Ankündigung erfolgen wird.

Jede der Unterzeichneten wird mit Vergnügen die Gaben in Empfang nehmen, ebenso können bei denselben, wie auch in der Kreidel'schen Buchhandlung und in der des Herrn Roth dahier schon von jetzt an Loose, das Stück zu 12 fr. genommen werden.

Wiesbaden, den 13. Januar 1857.

S. v. Massenbach.

Louise v. Preen.

Louise Mathi.

Katharine Fliedner.

Emilie Dresler.

335

Cäcilien-Verein.

Heute Abend 8 Uhr Probe im Rathhaussaal.

57



Güter-Expedition.



Die unterzeichnete **Güter-Expedition** empfiehlt sich in dem Versandt von **Gütern, Reiseeffecten** u. bis zu den kleinsten Colli's nach **allen** Gegenden zu den billigsten Preisen und kürzester Frist; auch wird die **Emballage** und sonstige Verpackung billigt und bestens besorgt. Durch **directe Verbindung** mit den englischen und amerikanischen Postdampfschiffen sind wir in den Stand gesetzt, die **Versendung** von Gegenständen bis zu den kleinsten Packeten nach **allen Richtungen Englands und Amerikas** zu übernehmen.

C. Leyendecker & Comp.,

große Burgstraße No. 13.

Die neuen **Vereins-Frachtbriefe** sind stets sowohl in Partien wie auch im Einzelnen bei uns zu haben.

269

Die Obigen.

Eine einspännige, gut gehaltene, viersitzige **Chaise** ist zu verkaufen bei **Franz Geider** in Kastel bei Mainz.

310

Ein einspänniger **Wagen** mit eisernen Achsen und allem Zugehör ist billig zu verkaufen. Näheres bei **H. Kopp**, Neugasse No. 4.

311

Versteigerung von 25 Stück Pappelbäumen.

Montag den 26. Januar Nachmittags 2 Uhr läßt der Unterzeichnete auf der Leinwand bei Rombach ca. 25 Stück Pappelbäume auf dem Stod an den Meistbietenden öffentlich versteigern, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

J. K. Lembach in Viebrich.

336

Bekanntmachung.

Meinen verehrten Mitbürgern mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am 14. d. M. mein Geschäft an Herrn **Eduard Hahn** von hier übergeben habe und von diesem Tage an das Geschäft auf dessen **Rechnung** betrieben wird.

Indem ich meinen herzlichsten Dank für das mir bisher geschenkte Vertrauen abstatte, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

W. Bott Wittwe,

Kirchgasse No. 26.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich zur gefälligen Abnahme sämtliche von obigem Geschäft bisher geführten Artikel, als **Specereien** und **Landesproducte**, und gebe ich die Versicherung, stets gute Waare zu billigen Preisen auf Lager zu halten.

320

E. Hahn.

Tapeten

in Sammt, Gold, Glanz, Halbglanz, Matt und Naturel aus den ersten Fabriken Deutschlands in den neuesten Dessins für das künftige Frühjahr in größter Auswahl und billigsten Preisen bei

C. Leyendecker & Comp.,

große Burgstraße No. 13.

269

Das Herrnkleider - Magazin

empfiehlt ein sehr schönes Assortiment fertiger **Paletots**, **Velissier**, ebenso **Beinkleider** und **Westen**, **Schlafröcke** und **Hemden** zu äußerst billigen Preisen.

Michael Baer, Marktstraße. 6772

Feinsten **Flaschenlack** in jeder beliebigen Farbe zu äußerst billigem Preis in der Material- und Farbwaarenhandlung von

Ed. Schellenberg,

337

Ed der Marktstraße und der Kirchgasse.

Kapellenstraße bei **G. Bott** ist **Wicken** und **Weizenstroh** zu verkaufen. 338

Mühlgasse No. 3 ist ein junges **Sündchen**, acht Wochen alt, zu verkaufen. 339

Ein **Gläserker** ist billig zu verkaufen kleine Burgstraße No. 11. 274

Eine Grube frischer **Pferdedung** ist zu verkaufen Ellenbogengasse No. 7. 327

Brief vom 7. empfangen,
seit Mittwoch Abend von der Wahrheit überzeugt.

340

Bekanntmachung.

In dem Commissionslager der Correctionshaus- und Zuchthaus-Fabrik, Friedrichstraße No. 33, ist wieder eine Sendung von Schuhen mit Holzsohlen angekommen. Sie kosten beiläufig halb so viel als die ganz ledernen Schuhe, schützen mehr als diese gegen Nässe und Kälte, empfehlen sich mithin als eine wohlfeile und gesunde Fußbekleidung für die ärmere Klasse, in deren Interesse ich von der Herzogl. Correctionshaus-Direction auch ermächtigt worden bin, bekannt zu machen, daß jedem Schuhmachermeister, welcher sich mit der Anfertigung von dergleichen Schuhen beschäftigen will, von dem Schuhmacherwerkmeister des Correctionshauses die hierzu erforderliche Anleitung unentgeltlich ertheilt werden soll.

Wiesbaden, den 14. Januar 1857.

341

F. C. Vigelius.

à Stück
mit
Gebr.-Anw.
11 fr.
2 Stück 21 fr.

Gebr. Leder's balsamische

ERDNUSSSELSEIFE

4 Stück
in
einem Packet
36 fr.

ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets ächt zu haben bei

342

J. J. Möhler, Marktstraße.

Heute Freitag Abend

Has im Topf und Gänse-Braten

343

bei **J. H. Pfaff** in der Stadt Kreuznach, kl. Webergasse 7.

Alpenschmalz (Schmelzbutter)

in Kübeln von 25—100 Pfund ist fortwährend zu beziehen bei

Wiesbaden, den 14. Januar 1857.

F. L. Schmitt. 319

Brusthonig.

Der beliebte Brusthonig ist zu haben

das $\frac{1}{4}$ Fläschchen à 30 fr. und

das $\frac{1}{2}$ " à 15 "

bei **C. Leyendecker & Comp.,**
gr. Burgstraße 13.

269

Ankauf aller Arten Metalle,

als Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink und Eisen, wofür die höchsten Preise bezahlt werden, bei

6872

Löb Bär, Nerostraße No. 7.

Strohmatte für Chaisen das Stück zu 14 fr. in der **Filanda. 344**

Ein kleiner Flügel ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen oder zu vermieten; auch ist ein guter Kochherd wegen Veränderung der Küche billig zu verkaufen kleine Burgstraße No. 7.

326

Es wird eine **Wohnung** in einem Landhause, Bel-Etage oder Parterre, bestehend in 4—5 Zimmern nebst Zubehör, auf den 1. April l. J. zu miethen gesucht durch das Commissions-Bureau von
C. Lehendeker & Comp.
 269

Verloren.

Am verflossenen Dienstag wurde ein neu gesohlter und gefleckter **Herrn-Glanztiefel** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen 30 fr. Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben. 345

Stellen - Gesuche.

Für eine stille Familie wird auf den 1. April ein Mädchen gesucht, das etwas kochen kann, sowie alle häusliche Arbeiten gründlich versteht und gute Zeugnisse besitzt. Näheres in der Exped. d. Bl. 346

Ein Mädchen von 15—18 Jahren wird in eine Wirthschaft gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 347

Ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren wünscht eine Stelle als Haushälterin oder als Köchin zu einer Herrschaft und kann gleich eintreten. Näheres Saalgasse No. 4 im dritten Stock. 330

Ein gewandter Kutscher, der solid ist, wird gesucht und kann sogleich eintreten. Näheres Friedrichstraße No. 28. 348

340 fl. & 170 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei
A. Schmidt. 189

Logis - Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Ed der Markt- und Louisenstraße No. 28 ist die Parterre-Wohnung von 7 Piecen, Küche, 2 Dachkammern nebst Zubehör, gleich zu beziehen; sodann ist eine Wohnung in der Bel-Etage und eine in der dritten Etage zu vermiethen und den 1. April zu beziehen. 6555

Ellenbogengasse No. 2 ist ein Logis im Hinterbau an eine stille Familie zu vermiethen. 279

Friedrichstraße No. 12 ist eine Parterrewohnung, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, zwei Cabinetten nebst Zubehör, wegen Wohnortsveränderung auf den 1. April zu vermiethen. 238

Friedrichstraße No. 27 ist im Hinterhaus ein Logis an eine stille Familie auf den 1. April zu vermiethen. 192

Goldgasse No. 14 ist ein Logis zu vermiethen. 281

Heidenberg No. 11 ebener Erde ist ein vollständiges Logis sogleich zu vermiethen. 349

Heidenberg No. 31 ist ein Dachlogis auf den 1. April zu vermiethen. 350

Heidenberg No. 35 ist eine Wohnung an eine anständige Familie zu vermiethen und kann den 1. April bezogen werden. 284

Hochstätte No. 19 ist ein vollständiges Logis gleicher Erde mit Scheuer und Stallung auf den 1. April zu vermiethen. 239

Kapellenstraße No. 1 ist eine Parterrewohnung auf den 1. April zu vermiethen. 351

Kirchgasse No. 7 ist der obere Stock meines Hauses, bestehend in 6 Zimmern und Cabinet nebst den dazu erforderlichen Räumen, bis zum 1. April anderweit zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen bei
Chr. Bücher in der Goldgasse. 288

- Kirchgasse No. 7 ist ein nach der Südseite gelegenes möblirtes Zimmer
sogleich zu vermieten. 289
- Kl. Schwalbacherstraße 2 ist eine kleine Wohnung zu vermieten. 290
- Langgasse No. 29 bei Chr. Weygand ist ein Laden nebst Logis zu ver-
mieten. 352
- Langgasse No. 33 ist ein Logis, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör
auf den 1. April zu vermieten. 291
- Marktstraße No. 5 ist der dritte Stock auf 1. April zu vermieten. 353
- Nerothal No. 2 ist im zweiten Stock ein geräumiges Zimmer mit Ca-
binet, Küche, Dachkammer, Keller und Holzplatz, auf den 1. April zu
vermieten. Näheres bei Chr. Müller. 354
- Obere Webergasse bei H. Matern ist im Vorderhaus die ganze obere
Etage und im Hintergebäude gleicher Erde ein kleineres Logis auf den
1. April zu vermieten. 128
- Oberwebergasse bei Mezger Seewald ist im zweiten Stock ein Logis
und ein geräumiges Dachlogis zu vermieten. 115
- Saalgasse No. 3 ist im zweiten Stock ein Logis auf den 1. April zu
vermieten; auch wird daselbst ein Stofstrog und ein Scheuerthor zu
kaufen gesucht. 355
- Saalgasse No. 8 ist eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern und son-
stigem Zugehör auf den 1. April zu vermieten. 203
- Schachtstraße No. 23 ist im zweiten Stock eine Wohnung auf 1. April
zu vermieten. 356
- Schwalbacherstraße No. 17 ist der untere Stock auf 1. April zu ver-
mieten. Zu erfragen im dritten Stock. 357
- Sonnenbergerthor No. 2 im Ritter ist das Hintergebäude, bis jetzt
von Herrn Ph. Freinsheim bewohnt, zusammen oder getheilt an eine
stille Familie vom 1. April an zu vermieten. 207
- Steingasse bei Friedrich Koch ist ein Dachlogis zu vermieten. 358
- Untere Webergasse No. 41 sind 2 Zimmer nebst Cabinet und eine
Dachstube mit oder ohne Möbel auf den 1. April zu vermieten. 298
- Untere Webergasse No. 44 ist ein Logis auf den 1. April zu ver-
mieten. Zu erfragen kleine Burgstraße No. 11. 299
- Ein freundliches Zimmer ohne Möbel ist in meinem Hause am Schier-
steiner Weg zu vermieten. Näheres Neugasse No. 16. 288
- L. Marburg.** 23
- Der bisher von Herrn Kohlhaas bewohnte Laden nebst Ladenzimmer ist zu
vermieten und bis April zu beziehen. Näheres Marktstraße No. 7. 6295
- In meinem neu erbauten Wohnhause in der Taunusstraße ist vom
1. April L. J. die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern und einem Salon,
nebst Dachkammern, Keller, Holzstall und Wirtgebrauch der Waschküche,
zu vermieten. Dr. Pagenstecher. 6636
- Der obere Stock meines Wohnhauses, bestehend in 8 Zimmern, mehreren
Mansarden, Küche, Keller, Holzplatz und Garten, sowie vielen andern
Bequemlichkeiten, ist auf 1. April d. J. anderweit zu vermieten. 685
- Christian Scherer, zur schönen Aussicht.** 212
- Bei Gärtner Ackermann ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 6637
- In meinem, früher Cron'schen Hause in der Mezgergasse ist der mittlere
Stock auf den 1. April zu vermieten. Näheres bei Christian Würz-
feld an der abgebrannten Kirche. 303
- Zwei ineinandergehende möblirte Zimmer sind sündlich zu vermieten. Das
Nähere in der Expedition d. Bl. 359

Ein schön möblirtes Zimmer, in der Schwalbacherstraße gelegen, ist zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 360

Wohnungen
und deren einzelne Theile werden vermietet durch
Jos. Rauch, Neugasse No. 18.
5616

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag Abend Anfang 4 $\frac{1}{4}$ Uhr.
Sabbath Morgen " 8 $\frac{1}{2}$ "

Fruchtpreise vom 13. Januar.
Rother Weizen (152 Pfd.) 10 fl. 54 fr.
Hafer (95 Pfd.) 3 " 30 "
Wiesbaden, den 15. Januar 1857. Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Kößler.

Der Sessel des Ohms Joseph.
Eine Mainzer Stadtgeschichte aus der „goldenen Luft“.
(Fortsetzung aus No. 11.)

Er drückte sie innig an sich. „Hätte ich nur die Mittel, Euch Alles zu erhalten,“ — meinte er bewegt — „aber leider konnte ich das nicht ahnen, und erst heute habe ich unsere Miete bezahlt.“

— „Ich wollte gern Alles wissen,“ — sprach im Laufe der Erzählung Glöckner zur Frau Rugler — „könnte ich nur zwei Dinge retten: das Bild meiner Frau und den Sessel — Ihr wißt schon warum, Frau Rugler.“

— „Hat er auch das aufgenommen?“ — fragte schmerzlich berührt die Wittwe — „wohl kann ich mir denken, wie Euch das drückt. Ach, wer doch die Mittel hätte! — Nun, wenn's nicht unsere schwachen Kräfte übersteigt, wird mein Schambattist schon sorgen,“ — setzte sie nach einigem Sinnen hinzu.

Glöckner faltete seine zitternden Hände und sprach halblaut: „Ach, wenn er das könnte!“

— „Wir wollen hoffen,“ sagte bedeutsam Frau Rugler.

— „Wie ist das eigentlich mit dem Sessel?“ — fragte Schambattist

— „Vater Glöckner, Ihr habt mir nie gesagt, wie Ihr dazu kamet.“

— „Das will ich Dir erzählen, mein Sohn,“ — versetzte der Greis

— „es sind schmerzliche Erinnerungen, die sich daran knüpfen, so früh als spät. Zuerst reiht sich daran eine bittere Täuschung. Von der will ich reden, das Spätere erläßt Du mir heute. Mein Vater hatte einen Bruder, der frühe schon ein unruhiger Geselle war; sein Sinn stand immer in's Blaue hinein und oft, wenn er sein tolles Wesen trieb und mein Großvater sagte: Junge, ich wollte, Du wärst wo der Pfeffer wächst! — entgegnete er: Da geh' ich auch einmal hin! Wie oft — erzählte mein Vater — lachten wir über dieß Wort; aber es saß ihm fest im Kopfe und wurde auch wahr. Er lernte wenig, aber er hatte besondere Gaben. Um jedoch für seine Zukunft zu sorgen, that ihn mein Großvater zu einem Sattler in der Schusterstraße. Kaum war er Geselle, so ging's in die Welt und

Niemand hörte etwas von ihm. Jahre gingen hin und sie hielten ihn für todt oder doch verschollen. Er war wirklich hingezogen, wo der Pfeffer wächst, nämlich nach Ostindien. Dort war er aber vom Sattlerhandwerk abgegangen und wurde Bedienter bei einem reichen Engländer, der ledig war und ihn besonders lieb gewann. In seinem Testamente bedachte ihn der Herr, wie es schien, reichlich.

Jetzt hatte er Mittel und sein Speculationsgeist trieb ihn an, Handelsgeschäfte zu machen, wie er sie bei seinem Herrn kennen gelernt hatte, erst klein, dann, als sie glückten, größer und umfangreicher, bis er endlich einen blühenden Handel hatte und schweres Geld erwarb. Er verheirathete sich dort, aber seine Ehe war kinderlos, und als er alt wurde, kam ihm der Gedanke an die Heimath wieder, wie das allemal sein soll bei Leuten, die in der Fremde alt werden. Er war aber ein Krittelskopf, dem es selten Jemand recht machte, und hatte sich gewöhnt, Alles nach seinem Kopfe zu machen. Seine Frau starb ihm noch in Ostindien, und nun bekam er noch mehr seltsame Gewohnheiten und fing ein einsiedlerisches Leben an. Er wurde mißtrauisch, und es war recht schwer, mit ihm zu leben und umzugehen. Endlich kam er wieder nach Mainz. Mein Großvater und meine Großmutter waren todt und Geschwister hatte er weiter keine als meinen Vater, der ein armer Schuster war und viele Kinder hatte.

Die Freude war ungeheuchelt und groß, den verlorenen Bruder wieder zu sehen, denn mein Vater war ein gar treues Gemüth; weil er aber arm war, so meinte der Dhm Joseph, die Freude gälte bloß seiner Habe, seinem Gelde. Er mochte, das will ich nicht leugnen, bittere Erfahrung von Habsucht und Scheinheiligkeit gemacht haben, daß er kopfscheu wurde — aber er hätte doch nicht in Bausch und Bogen urtheilen und richten sollen. Das war unrecht. Mein Vater fragte ja nicht: Hast Du etwas oder bist Du wie eine Kirchenmaus aus dem Lande gekommen, da der Pfeffer wächst? Er lieferte ihm das kleine väterliche Erbe aus, das er auch nahm, und blieb in seiner Liebe gleich.

Dhm Joseph blieb nicht lange in Mainz. Gott weiß, was ihm im Kopfe steckte. Was kann man sagen von den Gedanken der Menschen? Wer kennt sie? Er nahm seine sieben Sachen, darunter auch den Sessel, den er aus Indien mitgeschleppt hatte, und zog nach Aschaffenburg. Mein Vater hörte wenig und sah noch weniger von ihm. Erst nach längeren Jahren, da wir Buben groß wurden, kam von Zeit zu Zeit ein Päcklein Geld, das bald hier, bald da zur Post gegeben worden war, bei meinem Vater an, und das half manches Schwere überwinden. Niemals war etwas dabei geschrieben, aber mein Vater wußte wohl, woher es kam, und dankte es seinem Bruder herzlich.

Es ist ein altes Wort: Alter schützt vor Thorheit nicht, und wahr ist es allewege. Der Dhm Joseph heirathete plötzlich ein blutjunges Mädchen, die Tochter seiner Hausleute. Wie das gekommen war, weiß ich nicht, nur das weiß ich noch, daß mein Vater die Achseln zuckte und zu meiner Mutter sagte: „Das ist Joseph's dummster Streich. Es ist gut, Mutter, daß wir auf eine reiche Erbschaft keinerlei Hoffnungen gebaut haben.“ Ich war der Älteste und arbeitete bei dem Vater. Daher hörte ich denn auch manchmal ein Wörtlein über die Wirthschaft des Dheims Joseph in Aschaffenburg. Sie muß kapitaltoll gewesen sein, denn mein sonst so mild richtender Vater äußerte sich oft herbe darüber. (Fortf. f.)